

wohl drey andre Subjekte in Vorschlag gebracht, oder der Magistrat sucht durch Intriguen, der Bürgerschaft zuwider, den Kandidaten zur Stelle zu verhelfen, dem er das *Botum* gegeben, oft dringe auch das Volk durch seine *Kabalen* durch.

In kleinen Städten schlägt gleichfalls der Magistrat die Kandidaten vor, - und läßt sie *predigen*. Beym *votiren* pflegt auch in manchen Städten der eingewidmete Adel seine Stimme zu geben, die oft von vielem Nachdruck ist. Bey adelichen Stellen wählt der Patronus der Kirche, aus der Zahl der Kompetenten, drey Kandidaten, welche er vor der Gemeinde *predigen* läßt.

Er erforscht das Urtheil der Gemeinde über jeden Kandidaten, und wählt oft nach eigener Willkühr. Daß auch hierbey Mißbräuche einschleichen, das können Sie sich leicht vorstellen.

Zuweilen macht der Patron Verträge mit dem Wahlkandidaten zur Schmälerung der Einkünfte aller folgenden Prediger; oft giebt aber auch der Patron, um zu einer mittelmäßigen Stelle ein gut Subjekt zu bekommen, ansehnliche Zulagen *ad dies vitae* aus seinen eigenen Mitteln.

Die *Edikte*, daß der Sohn dem Vater nicht solle *ad iungiret* werden und daß ein jeder Prediger in Königsberg, Halle oder Frankfurth müsse studieret haben, werden jetzt nicht mehr mit der äussersten Strenge gehalten, und es wird oft, sonderlich bey adelichen Stellen, aus Ursachen die

Ad<sup>s</sup>